

Kultur-Spektrum

April / Mai

Zusammengestellt von Siegfried Forster*

Richter in Frankreich

Das Werk von Gerhard Richter ist bis zum 1.6. im Museum für Moderne Kunst in Grenoble zu sehen. Viele französische Museen verfolgen seit 1980 aufmerksam das Schaffen des komplexen Malers. Heute ist er der am besten repräsentierte deutsche Maler in den staatlichen Sammlungen Frankreichs, die zum ersten Mal eine Gesamtschau dieser Werke bieten.

„Kandinsky – Absolut. Abstrakt“

25 Jahre nach der letzten Retrospektive präsentiert das *Centre Pompidou* erneut eine Hommage an den Mitbegründer der Abstraktion. Gemeinsam mit dem Münchner Lenbachhaus und dem New Yorker Guggenheim-Museum will die Ausstellung mit Hilfe von 150 Gemälden einen neuen Blick auf den Meister werfen – von den Anfängen bis zur letzten Pariser Ausstellung. 1906 hatte sich Kandinsky für ein Jahr in Paris niedergelassen, nach der Schließung des Bauhauses 1933 verließ er Deutschland endgültig, zog nach Frankreich und starb 1944 als Franzose (bis 10.8.).

„Kréyol Factory“

Die Ausstellung in *La Villette* befragt 60 Künstler aus aller Welt über ihre kreolische Identität. Ihre gemeinsame Vergangenheit besteht aus Sklaverei und Kolonisierung, doch was verbindet darüber hinaus Menschen aus Guadeloupe, Martinique, Guyana, Haiti, Jamaika, Porto Rico, La Réunion, Paris, New York, London oder Miami? Zum ersten Mal gibt eine moderne Kunstausstellung zeitgenössischen kreolischen Künstlern zu diesem Thema das Wort (bis 5.7.).

William Blake

„Das visionäre Genie der englischen Romantik“ präsentiert der Pariser *Petit Palais*: 150 Gemälde, Zeichnungen, Stiche und Aquarelle versuchen die Geheimnisse des berühmtesten englischen Malers zu ergründen. Die erste Blake-Retrospektive in Frankreich seit 60 Jahren (bis 28.6.).

Engbrox: „Hyperceptions“

Die Pariser Galerie VivoEquidem präsentiert 20 neue Gemälde von Sylvester Engbrox. Der 1964 in Kleve geborene und in Paris lebende Künstler findet die Ideen für seine Gemälde in Bildern des Alltags, „*Urlaubskatalogen und Fernsehzeitschriften*“ und schafft damit eine neue Realität (bis 30.5.).

„Die Renaissance in Prato“

feiert seit Ende März ihre Wiederauferstehung im *Musée du Luxembourg*. Die toskanische Stadt versammelte lange Zeit die bedeutendsten Architekten, Maler und Bildhauer der Epoche. Zu sehen sind 60 Gemälde und Skulpturen aus dem 14. bis 16. Jahrhundert (bis 2.8.).

Italien sehen und sterben

Das *Musée d'Orsay* stellt Fotografien und Malereien aus dem italienischen 19. Jahrhundert aus. Bis zum 19.7. zeigen die beiden Kuratoren Guy Cogeval (Paris) und Ulrich Pohlmann (München) die Themen und Fantasmen dieser Faszination.

William Eggleston

erforschte drei Jahre lang die Stadt Paris. In der *Fondation Cartier* zeigt der Amerikaner als einer der Urväter der Farbfotografie nun alltägliche und außergewöhnliche, malerische und kosmopolitische Seiten der Hauptstadt. Erstmals präsentiert er auch sein malerisches Werk.

Gleichzeitig gastiert in der *Fondation Cartier* Beatriz Milhazes, eine der größten zeitgenössischen Künstlerinnen Brasiliens: eine Retrospektive der letzten zehn Jahre mit großformatigen Gemälden, einer für die Ausstellung angefertigten Riesencollage und Installationen rund um die Jean-Nouvel-Glas-Architektur (bis 21.6.)

* Siegfried Forster arbeitet in Paris als Journalist mit den Schwerpunkten Kultur, Umwelt und Wissenschaft.

„Der Louvre während des Krieges“

vom 7.5. bis 31.8. erinnert das größte Museum der Welt an ein dunkles Kapitel seiner Geschichte: „Fotografische Betrachtungen 1938–47“. Vor kurzem neu entdeckte Archivfotos der Nazis erlauben die Konfrontation mit Bildern zeitgenössischer Fotografen.

Ulla von Brandenburg

Die 35-jährige deutsche Künstlerin wird von *Le Plateau* mit der ersten Einzelausstellung in einer französischen Kunsteinrichtung geehrt. „*Name or Number*“ spielt bis zum 17.5. mit 16mm-Filmen, Zeichnungen, Graffities, Skulpturen und Performances. Ein Mix aus schwarzer Magie, Spiritualität, Psychoanalyse und Fragen der Darstellung führen zu einem auch von Geistern belebten Werk.

„Harun Farocki/Rodney Graham“

Ein Dialog zweier zeitgenössischer Künstler im Pariser *Jeu de Paume*: Ihre Filme und Videoarbeiten stehen im Mittelpunkt der Ausstellung, genauso wie Reflexionen über Medien, Geschichte und Selbstdarstellung (bis 7.6.).

KunstFilmBiennale

Die 2002 von deutschen Mäzenen gegründete Initiative hält vom 15. bis 17.5. erstmals Einzug in Frankreich. Im *Centre Pompidou* zu sehen sind Autorenfilme und Kinokunst von Marina Abramovic, Yasmine Chatila, Doug Aitken, Sarah Morris, Julian Rosefeldt und Nicolette Krebitz.

Monsieur Hulot

Die *Cinémathèque française* liefert bis zum 3.8. eine lustvolle Reise durch das Universum von Jacques Tati. Die Retrospektive „*Jacques Tati, 2 temps, 3 mouvements*“ verspricht einen originellen Einblick in die Welt des exzentrischesten Regisseurs der französischen Filmgeschichte.

Das Jahrhundert des Jazz

erklängt noch bis zum 28.6. im Pariser *Musée du Quai Branly*. Gezeigt wird die steile Karriere des Jazz in den bildenden Künsten. Eine malerische, musikalische, fotografische und filmische Reise durch die Jazz-Zentren des 20. Jahrhunderts: von New Orleans über Harlem nach Paris und Berlin.

„Peter Weiss: Blick zurück, Blick nach vorn“

Die Peter-Weiss-Gesellschaft feiert vom 15.–17.4. ihr 20-jähriges Jubiläum im Goethe-Institut und Heinrich-Heine-Haus in Paris mit einem wissenschaftlichen Kolloquium. Im Mittelpunkt stehen die politischen Reden, Theaterstücke und die Kolonialismus-Kritik des Autors. Außerdem auf dem Programm: die Ausstellung „Peter Weiss. Autor, bildender Künstler und Filmemacher“ des Literaturarchivs Sulzbach-Rosenberg (16.4.–14.5.).

Eise Lasker-Schüler

Texte und Gedichte der deutschen Dichterin jüdischen Glaubens (1869–1945), interpretiert von Odile Michel und der Stimme von Virginie Ponnelle im Romanischen Café des Pariser *Théâtre de la Vieille Grille* (27.4.).

Frühlings Erwachen

Frank Wedekinds Werk zeichnet ein grausames Porträt der deutschen Gesellschaft vor dem Anbruch des 20. Jahrhunderts. Das Pariser *A la Folie Théâtre* zeigt, dass die Gedanken in der „Kindertragödie“ auch Anfang des 21. Jahrhunderts noch fruchtbare Erkenntnisse liefern (14.5.–4.7.).

„Zweiland“

Vom 27. bis 30.4. zeigt Sasha Waltz noch einmal ihr Kultstück von 1997 über deutsche Befindlichkeiten nach der Wiedervereinigung im Pariser *Théâtre de la Ville*, vom 5. bis 9.5. steht ihre *Allee der Kosmonauten* von 1996 auf dem Programm.

Wagners „Feen“ in Paris und Grenoble

Nachdem das *Théâtre du Châtelet* bis Anfang April erstmalig Wagners Jugendwerk in Frankreich zeigte, wird ein pädagogische Begleitprojekt von den *Musiciens du Louvre-Grenoble* unter der Leitung von Marc Minkowski am 20.4. in der *Salle Olivier Messiaen* in Grenoble präsentiert.

Macbeth

steht in der Pariser *Bastille*-Oper bis zum 8.5. in der Inszenierung von Dmitri Tcherniakov auf dem Spielplan, es dirigiert Teodor Currentzis.

In der *Garnier*-Oper gastiert bis zum 20.5. John Crankos Ballett *Onegin* frei nach Alexander Puschkin, Instrumentierung: Kurt-Heinz Stolze.